

11. Januar 1944

334

2

=
s-
ch-
t
l-
r
362
364

Hochverehrter Herr Kollege!

Ich danke Ihnen herzlich für Ihr freundliches Schreiben vom 9. d. M. und für den Durchschlag Ihrer Notiz betreffend die deutschen Bibliothek in Rom. Ich habe an dieser ausgezeichnet abgefaßten Notiz gar nichts auszusetzen und auch nichts Wesentliches hinzuzufügen, nur wegen des Umfanges der Bibliotheken kann ich sagen, daß die Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts etwas über 40.000 Bände ausmacht, die des Archäologischen Instituts rund 90.000 und die des Kunsthistorischen Instituts dem Vernehmen nach rund 50.000 Bände. Die Angelegenheit des Abtransports der Bibliothek war mit großen Schwierigkeiten verbunden, weil verschiedene Meinungen über die Notwendigkeit der Bergung und über die Gefahr, die mit der Bergung verbunden ist, bestanden. Ich selbst habe immer den Standpunkt vertreten, daß man die Bibliotheken herausholen soll. Bei uns kam noch dazu, daß das Gebäude, in dem die Bibliothek untergebracht ist, von Österreich erbaut worden ist, daß aber in Wirklichkeit die Österreicher das Geld schuldig geblieben sind, und erst das Reich die Kosten bezahlt hat, ist wenig bekannt und würde gewiß nicht entsprechend berücksichtigt werden. Ich habe daher noch andere Wege gesucht, um eine günstige Entscheidung herbeizuführen. Ob nun meine verschiedenen Schreiben an die entscheidende Stelle gebracht worden sind, wofür gewisse Hinweise sprechen, oder ob von anderer Seite her ein Vorschlag gemacht worden ist, weiß ich nicht, aber jedenfalls wurde von höchster Stelle entschieden, daß der Abtransport durchgeführt werden soll und nach Nachrichten, die ich mittlerweile erhalten habe, ist er auch seit Beginn dieses Monats in die Wege geleitet. Die Bücher sollen vorerst nach Salzburg gebracht werden, ob sie dort oder irgendwo anders eingelagert werden, steht noch nicht fest. Ich kann Ihnen aber sagen, daß mir eine Zentnerlast von der Seele gewälzt ist, seit ich weiß, daß die Erhaltung der Bibliotheken gesichert ist.